

Bachelorstudiengang Philosophie

1. Studienjahr

Einführung in die Philosophie (2 SWS) Ph-B-P1/1

Veranstaltungsart: Vorlesung

05011001 Mo 10:00 - 12:00 wöchentl. 21.10.2019 - 03.02.2020 Tos.Saal / Residenz Lembeck

Inhalt Niemals könne man die Philosophie, sondern höchstens das Philosophieren lernen, sagt Kant. Die Vorlesung versucht sich an diesem Verständnis von Philosophie als einer spezifischen „Einstellung“ gegenüber der Wirklichkeit zu orientieren, um so ins Philosophieren einzuleiten, jedoch ohne darüber die Geschichte der philosophischen Wissenschaft aus den Augen zu verlieren. Deshalb auch sollen unterschiedliche methodische Einstellungen der Philosophie zur Sprache kommen ebenso wie die philosophischen Grunddisziplinen. Auf diese Weise soll die Vorlesung hilfreich sein, Einblick in die Möglichkeiten und die Ansprüche des Philosophie-Studiums selbst zu gewinnen.

Hinweise: **Achtung** : Für Erstsemester ist diese Vorlesung zwingend gemeinsam mit der Übung "Einführung in die formale Logik" zu belegen, da beide Veranstaltungen mit einer gemeinsamen Klausur abgeschlossen werden.

Einführung in die formale Logik (2 SWS) Ph-B-P1/1

Veranstaltungsart: Übung

05011002 Mo 16:00 - 18:00 wöchentl. 21.10.2019 - 03.02.2020 R 28 / Residenz 01-Gruppe Bornholdt
 Di 18:00 - 20:00 wöchentl. 22.10.2019 - 04.02.2020 00.009 / Alte IHK 02-Gruppe Bornholdt
 Do 16:00 - 18:00 wöchentl. 24.10.2019 - 06.02.2020 00.009 / Alte IHK 03-Gruppe D'Angelo

Inhalt Gute von schlechten Argumenten zu unterscheiden, gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Philosophen. Die Logik ist hierbei ein entscheidendes Hilfsmittel, denn sie ermöglicht dem Philosophen, über die Prinzipien des Argumentierens nachzudenken und seine eigenen Argumentationen zu verbessern. Der Kurs bietet eine Einführung in die Grundzüge der Aussagen- und Prädikatenlogik und setzt sich kritisch mit dem Aufbau von Argumenten auseinander. Kursarbeit: wöchentliche Übungsaufgaben und Klausur.

Hinweise **Achtung** : **Erstsemester** müssen diese Übung **zwingend** gemeinsam mit der Vorlesung "Einführung in die Philosophie" belegen, da beide Veranstaltungen mit einer gemeinsamen Klausur angeschlossen werden.

Epochen, Werke, Autoren (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

Code	Tag	Zeit	Wöchentl.	Datum	Ort	Gruppe	Dozent
05011003	Di	12:00 - 14:00	wöchentl.	22.10.2019 - 04.02.2020	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Fischer
Ph-B-P1/2	Mi	08:00 - 10:00	wöchentl.	23.10.2019 - 05.02.2020	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Heuft
	Mo	14:00 - 16:00	wöchentl.	21.10.2019 - 03.02.2020	00.009 / Alte IHK	03-Gruppe	Lembeck
	Do	10:00 - 12:00	wöchentl.	24.10.2019 - 06.02.2020	R 28 / Residenz	04-Gruppe	Ziegler
	Di	14:00 - 16:00	wöchentl.	22.10.2019 - 04.02.2020	00.009 / Alte IHK	05-Gruppe	Röttig

Gruppe 01: Neuplatonismus

In diesem Seminar werden wir diverse Texte aus der neuplatonischen Tradition lesen, um so einen Einblick in die Theorien des Neuplatonismus zu erhalten. Dabei werden wir uns voraussichtlich auf Texte der Antike und der arabischen Philosophie des Mittelalters konzentrieren.

Hinweis: Ggf. wird ein Teil der Seminartexte in englischer Sprache verfasst sein.

Gruppe 02: Aufklärung

Mit ‚Aufklärung‘ wird in der Philosophie sowohl eine Epoche wie eine bestimmte Geisteshaltung bezeichnet. Beide Aspekte kommen in Kants berühmter Schrift ‚Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?‘ von 1784 zusammen. Doch ist die Aufklärung weder auf den deutschen Sprachraum begrenzt, noch ist sie als Epoche schlicht überholt. Gerade in den letzten zwei Jahrzehnten findet man wieder vermehrt die Forderung, sich auf dieses Erbe zu besinnen. Wir werden in diesem Seminar kürzere Texte bzw. Textauszüge von der Aufklärungszeit bis zur Gegenwart lesen. Dabei kommen sowohl Befürworter der Aufklärung wie deren Kritiker zu Wort.

Gruppe 03: Philosophische Anthropologie im 20. Jahrhundert

Während die humanwissenschaftliche Forschung des 19. und 20. Jahrhunderts ein Wissen um das, was der Mensch sei, voraussetzen und vor allem seine äußeren Merkmale, Lebensbedingungen oder kulturellen Leistungen untersuchen, macht sich die Philosophische Anthropologie dieses als selbstverständlich gesetzte Wissen um den Menschen zum eigenen Problem. Sie fragt nach dem Menschen „im Ganzen“. Dieses „im Ganzen“ kann zweierlei bedeuten: einmal die integrale Perspektive auf den einen Menschen „als solchen“, seiner Wesensauszeichnung nach. Zum anderen kann nach der Stellung des Menschen „im Ganzen“ des Seins gefragt werden, nach seiner Stellung in der Welt. Denn wirklich philosophisch wird die Anthropologie erst mit dieser umfassenden Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Welt.

Das Seminar wird sich ausgewählten Protagonisten der Philosophischen Anthropologie im 20. Jahrhundert widmen: Max Scheler, Helmuth Plessner, Arnold Gehlen und Ernst Cassirer, deren Positionen eingerahmt werden von Texten Immanuel Kants und Wilhelm Schappas.

Gruppe 04: Frühe Neuzeit

Im 17. Jh. wurden die Grundlagen der modernen Philosophie gelegt und Fragestellungen aufgeworfen, die zum Teil bis heute die Philosophie bestimmen. Wir werden ein paar der wichtigsten Autoren kennenlernen, wobei der Schwerpunkt auf der rationalistischen Tradition liegen wird. Beginnen werden wir mit Descartes, mit dem die neuzeitliche Philosophie einsetzt. Auf die Probleme, die Descartes aufwirft, antworten in origineller Weise Leibniz und Malebranche. Zum Schluss soll mit einem Seitenblick auf Pascal verdeutlicht werden, dass die neuzeitliche Philosophie von Anfang an begleitet wurde von einer nicht zu unterschätzenden Strömung der Vernunftkritik und des Zweifels an der Möglichkeit einer wissenschaftlichen Philosophie.

Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

Gruppe 05: Senecas Philosophie der Gefühle

Die Stoiker waren die ersten Philosophen, die eine umfassende Philosophie der Gefühle entwickelt haben. Ihr Standpunkt ist radikal: Gefühle seien nichts, vom dem wir einfach so überwältigt werden könnten; vielmehr hingen sie von Urteilen ab, für die wir selbst verantwortlich sind. Dieser emotionstheoretische Kognitivismus wird auch auf den praktischen Umgang mit Gefühlen übertragen. Das

Argument ist dabei, dass bestimmte schlechte Gefühle (wie beispielsweise Wut oder Kummer) nicht therapiert werden könnten, wenn sie jenseits jeglicher willentlicher Aktivität lägen. Im Seminar wollen wir uns Senecas Version der stoischen Philosophie der Gefühle erschließen. Er ist der erste Stoiker, von dem wir vollständige Quellen besitzen.

Textanalyse: Antike Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011004	Di 10:00 - 10:00	wöchentl.	22.10.2019 - 04.02.2020 R28 / Residenz	01-Gruppe Ziegler
Ph-B-W1	Mi 12:00 - 14:00	wöchentl.	23.10.2019 - 05.02.2020 R 28 / Residenz	02-Gruppe Langmeier

Gruppe 01: **Lukrez: De rerum natura**
Das große Lehrgedicht über die Natur der Dinge des Römers Titus Lucretius Carus, das im ersten vorchristlichen Jahrhundert entstanden ist, ist die umfassendste Darstellung des antiken Atomismus. Über Jahrhunderte vergessen, war seine Wiederentdeckung im 15. Jh. eine Sensation. Die kraftvolle Schilderung einer Welt, die nur aus Materie besteht, und die radikale Entfaltung ihrer ethischen Folgen – an Anlehnung an Epikur erklärt auch Lukrez: Der Tod geht uns nichts an – hat seither heftigen Widerstand provoziert, aber auch, vor allem in neuerer Zeit, leidenschaftliche Verteidigung. Wir werden im Seminar zentrale Passagen vor allem aus den ersten Büchern des Werkes lesen.

Gruppe 02: **Platons Gorgias**
"Worin besteht der Zweck unseres Lebens?", fragen sich in diesem Dialog Sokrates und seine Gesprächspartner. Bereits dieses grundlegende Problem zeigt deutlich, dass es sich hier um einen der wichtigsten und berühmtesten Werke Platons handelt. Prominent sind auch die Gegenspieler, die Sokrates widerlegen möchte: Sowohl Gorgias als auch Kallikles gehören zu den berühmtesten Sophisten dieser Zeit. Ebenso herausfordernd sind auch die Thesen, denen Sokrates sich gegenüber sieht: Die schier unüberwindliche Macht der Rhetorik triumphiert angeblich über die Philosophie, das Unrecht tun sei allemal besser als das Unrecht leiden. Selbstverständlich weiß Sokrates auf all diese und noch weitere Fragen glänzende Antworten zu geben, sodass wir im Gorgias einige besonders zentrale Thesen platonischer Philosophie kennenlernen.

Textanalyse: Mittelalterliche Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011007	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	22.10.2019 - 04.02.2020 R28 / Residenz	01-Gruppe Kny
Ph-B-W2	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	24.10.2019 - 07.02.2020 R 28 / Residenz	02-Gruppe Klein

Gruppe 01: **Petrus Johannes Olivi. Über die menschliche Freiheit**
„[W]o es keinen Begriff von Verdienst und Schuld, von Lob und Tadel, von Gerechtem und Ungerechtem gibt, [kann es] überhaupt keinen Begriff von Tugend geben [...]. Sobald aber die freie Entscheidung beseitigt ist, sind die genannten Dinge so vollkommen ausgelöscht, dass sie nicht einmal mehr verstanden werden können.“
Ohne Willensfreiheit keine Verantwortlichkeit für das eigene Handeln, ohne Verantwortlichkeit für das eigene Handeln keine Moralität. Das ist einer der zentralen Gedanken, die Petrus Johannes Olivi in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts für Entscheidungs- und Willensfreiheit ins Feld führt. In einem bemerkenswerten Text argumentiert er in drei Schritten für den freien Willen von Menschen:

1. Unsere Erfahrung von und unser Umgang mit Emotionen sind nur sinnvoll, wenn unser Wille frei ist.
2. Das Wirken unseres Willens ist nur sinnvoll erklärbar, wenn er frei ist.
3. Die Konsequenzen einer Ablehnung von Willensfreiheit sind willentheoretisch nicht tragbar.

In Form einer spätmittelalterlichen quaestio präsentiert Olivi dabei ein Plädoyer für Willensfreiheit, das in seinen Grundthesen bis heute aktuell ist.

Im Seminar werden wir uns ausführlich mit Olivis Plädoyer für Willensfreiheit befassen und dabei mit der quaestio eine Textgattung kennen lernen, die über Jahrhunderte prägend für den philosophischen Diskurs in Zentraleuropa war.

Gruppe 02: **Ist der Leib Christi glutenfrei?**
Nach der im Mittelalter entwickelten Lehre von der Eucharistie scheint das der Fall zu sein. Zwar muss das zu wandelnde Brot wesentlich aus Weizen bestehen, das Wesen des Brotes wird aber vollständig in das Wesen des Leibes Christi verwandelt. Was an der Hostie zu sehen und zu schmecken ist, soll nur gleichsam die äußere Hülle des Brotes sein.
Das wirft eine Reihe von Fragen auf und stellt die Metaphysik auf eine harte Probe: Wie können Eigenschaften ohne ihren Träger existieren? Welche Art von Veränderung soll diese Wandlung sein? Wie kann ein und derselbe Leib Christi gleichzeitig und vollständig in ganz vielen Hostien existieren? Nicht zuletzt: Verdaut man den Leib Christi?
Im Mittelalter zerbrach man sich den Kopf darüber, wie das so genannte Wunder der Eucharistie philosophisch plausibilisiert werden kann. Im Seminar werden wir uns dieser philosophisch-theologischen Debatte stellen: Eine Einführung in die aristotelische Metaphysik am praktischsten Beispiel des Mittelalters, des Abendmahls.
Gelesen werden Sekundärtexte und ausgewählte Primärquellen (darunter Thomas von Aquin und Wilhelm von Ockham) in deutscher Übersetzung.

Wissenschaftliches Arbeiten in der Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Übung

05011008	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	21.10.2019 - 03.02.2020 00.009 / Alte IHK	01-Gruppe Jonas
Ph-B-S2	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	25.10.2019 - 07.02.2020 R 28 / Residenz	02-Gruppe Röttig

Gruppe 01: Die Übung bietet eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Philosophie, unter folgenden Aspekten:

Philosophie als Wissenschaft; Terminologie; Textanalyse; Bibliothek und Bibliographie.

Ablauf:

1. Teil: Institut für Philosophie.

2. Teil: Universitätsbibliothek Am Hubland: Veranstaltung unter dem Titel: „Informationskompetenz: Schwerpunkt Philosophie“.

Der Veranstaltungsteil an der UB wird in mehreren Gruppen in der vorlesungsfreien Zeit angeboten.

Die zur Auswahl stehenden Termine finden Sie im Angebot der UB aus dem Vorlesungsverzeichnis.

Bitte melden Sie sich zeitnah über WueStudy für die gewünschte Gruppe an.

Texte

Die Textgrundlage zur Übung wird zu Beginn der Vorlesungszeit auf WueCampus bereitgestellt und in der Veranstaltung erläutert.

(Das Passwort für den digitalen Kursraum wird in der ersten Sitzung der Veranstaltung bekannt gegeben.)

Gruppe 02:

In der Philosophie, wie in jedem anderen Fach, gibt es bestimmte formale Kompetenzen und methodische Fähigkeiten, deren Kenntnis notwendig ist – nicht nur für korrektes und fehlerfreies wissenschaftliches Arbeiten, sondern auch für ein erfolgreiches Studium. In dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Philosophie sollen diese Kompetenzen theoretisch vermittelt und praktisch eingeübt werden.

Dies umfasst eine Einführung in die Teil- und Zentralbibliotheken, die Techniken der Literatur- und Datenbankrecherche, eine Vorstellung der wichtigsten Nachschlage- und Einführungswerke in der Philosophie, Übungen im Lesen philosophischer Texte und Hinweise zur korrekten Paraphrase und Zitation. Außerdem werden die studiumsrelevanten Leistungsformen besprochen, insbesondere die Hausarbeit.

Hinweise: Bitte beachten Sie, dass das Modul "Wissenschaftliches Arbeiten in der Philosophie" aus zwei Teilen besteht. 1. Übung "Wissenschaftliches Arbeiten in der Philosophie", durchgeführt am Institut für Philosophie 2. "Basismodul Informationskompetenz für Studierende der Geisteswissenschaften" (Schwerpunkt Philosophie), durchgeführt an der Universitätsbibliothek (die Veranstaltungen zur Informationskompetenz finden als Blockseminare statt). Bitte melden Sie sich in WueStudy für einen der Kurse an: Veranstaltungen für Hörer*innen aller Fakultäten - Universitätsbibliothek - Informationskompetenz-Module für Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierende.

2. Studienjahr

Praktische Philosophie I (2 SWS) Ph-B-P4/1

Veranstaltungsart: Vorlesung

05011009 Mo 16:00 - 18:00 wöchentl. 21.10.2019 - 03.02.2020 Tos.Saal / Residenz Heuft

Inhalt

Einführung in die Praktische Philosophie

Die bekannteste Disziplin innerhalb der Praktischen Philosophie als Philosophie des Handelns ist die Ethik – doch geht die Praktische Philosophie keineswegs in die Lehre vom (moralisch) richtigen Handeln auf. Die Vorlesung wird nach einem ersten Überblick über die Teilgebiete der Praktischen Philosophie nach dem ‚Wesen‘ von Handlungen fragen und den Zusammenhang von Handeln mit den Begriffen Absicht, Wille und Freiheit zu klären versuchen. Nach einigen Bemerkungen über die Vielfalt von Normen soll ein kurzer Abriss über die wichtigsten Ethikkonzeptionen und ihre spezifischen Leistungen folgen. Zum Schluss werden wir exemplarisch die besonderen Probleme angewandter Ethiken (Bereichsethiken) kennenlernen. Die Erörterung moralischer Dilemmata (zusammen mit dem Thema ‚Moralische Kontingenz‘) wird uns das ganze Semester begleiten – hier freue ich mich auf Ihre Diskussionsbeiträge. In jeder Vorlesung wird ein Handout mit Erläuterungen und Literaturhinweisen ausgeteilt.

Praktische Philosophie II (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011008	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.	22.10.2019 - 04.02.2020	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe	Jonas
Ph-B-P4/2	Mo 10:00 - 12:00	wöchentl.	21.10.2019 - 03.02.2020	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Ziegler
	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	25.10.2019 - 07.02.2020	R 28 / Residenz	03-Gruppe	Heuft
	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	23.10.2019 - 05.02.2020	R 28 / Residenz	04-Gruppe	Jonas
	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	21.10.2019 - 03.02.2020	R 28 / Residenz	05-Gruppe	Röttig
	Do 18:00 - 20:00	wöchentl.	24.10.2019 - 06.02.2020	R 28 / Residenz	06-Gruppe	Stolzenberger

- Gruppe 01: Immanuel Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten**
In seiner „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ unternimmt Immanuel Kant den Versuch, seine Erkenntnistheorie moralphilosophisch fruchtbar zu machen. Das Ergebnis ist eine Ethik aus reiner Vernunft, deren Grundsätze kategorisch, d.h. unabhängig von jeder empirischen Bedingung gelten sollen.
- Gruppe 02: Martin Buber: Ich und Du**
Martin Buber war eine der prägendsten Gestalten jüdischen Denkens und Gelehrsamkeit, die in den Jahren zwischen den Weltkriegen in Deutschland und Österreich noch eine letzte große Blüte vor der Katastrophe erlebten. Buber war Herausgeber von Textsammlungen und Übersetzer – so besorgte er gemeinsam mit Franz Rosenzweig eine Neuübersetzung der hebräischen Bibel ins Deutsche –, er war aber auch Verfasser einflussreicher philosophischer Schriften. Sein bekanntestes Werk ist das kleine Büchlein „Ich und Du“ (1923), in dem er eine Philosophie des Dialogs und der unmittelbaren Begegnung mit dem anderen Menschen mit einem überraschenden Verständnis von Gott als ewigem Du verbindet – eine Beziehung, von der der Glaube lediglich eine Verfallsform ist. Das kleine Buch hat später vor allem über den Einfluss gewirkt, den es auf die Philosophie von Emmanuel Levinas genommen hat; es steht aber für sich und ist selbst eine reiche philosophische Stellungnahme, in der sich Ethik, Religion und Ontologie auf originelle Art verbinden.
- Gruppe 03: Nietzsche, Genealogie der Moral**
Die Genealogie der Moral hat das Ziel, die Herkunft unserer moralischen Vorurteile aufzudecken. Ihre Aufgabe ist also eine doppelte: darzustellen, wie unsere moralischen Urteile entstanden sind; und zu zeigen, dass sie nicht gerechtfertigt werden können. Nietzsches Text von 1887 ist sein bedeutendstes moralphilosophisches Werk, auch wenn es nur als „Ergänzung und Verdeutlichung“ dem ein Jahr zuvor erschienenen Jenseits von Gut und Böse „beigegeben wurde“ und an Passagen aus Menschliches, Allzumenschliches anschließt. Trotz des recht klaren Aufbaus ist die Genealogie kein leichter Text – sind doch ihre drei Abhandlungen „in Hinsicht auf Ausdruck, Absicht und Kunst der Überraschung, das Unheimlichste, was bisher geschrieben worden ist“. So jedenfalls charakterisiert sie Nietzsche selbst in Ecce homo. Bei dem Versuch, Nietzsches Gedankengang zu folgen, wird uns die Frage begleiten, wieso bei Nietzsche Kluges und Triviales, moralisch Erhellendes und Abgründiges so unvermittelt nebeneinanderstehen.
- Gruppe 04: Max Horkheimer / Theodor W. Adorno, Dialektik der Aufklärung**
Max Horkheimer und Theodor W. Adorno befassen sich in ihrem 1947 erstmals erschienenen Text mit dem Verhältnis von Erkenntnis und Gesellschaft. Das Rätsel, das es im Rahmen des Nachdenkens über die „Dialektik der Aufklärung“ zu lösen gilt, lautet: Warum führt die Aufklärung nicht in den Humanismus, sondern in die Barbarei (des Krieges und des Holocaust)? Thema ist die Technisierung und Ökonomisierung der Kultur im Ausgang von der aufgeklärten, d.h. ihrer selbst mächtigen Vernunft. Unmittelbares Kennzeichen und aktueller Bezug ist die „Kulturindustrie als Massenbetrug“, die die Akzeptanz der universalen Technisierung/Ökonomisierung fördert und die den Freiheitsverlust vergessen machen soll, der mit der Reduzierung des Menschen auf seine ökonomische Funktion einhergeht.
- Gruppe 05: Aristotelische Handlungstheorie bei Thomas von Aquin**
Thomas von Aquin ist einer der bedeutendsten Philosophen des Mittelalters und der Philosophiegeschichte überhaupt. Seine große philosophische Leistung lässt sich unter anderem an seiner Handlungstheorie festmachen, in der er sich zu großen Teilen an Aristoteles orientiert und dessen Ideen aufnimmt und weiterentwickelt. So wie Aristoteles beschäftigt sich auch Thomas mit dem Freiwilligen und Unfreiwilligen, der praktischen Überlegung und dem Streben, nur dass er, im Gegensatz zu jenem, über eine komplexe Theorie des Willens verfügt. Im Seminar werden wir mit der Lektüre einschlägiger Texte des Aristoteles zur Handlungstheorie beginnen und anschließend ergründen, wie deren Rezeption bei Thomas im Einzelnen beschaffen ist. Das Seminar stellt eine gute Gelegenheit dar, sich mit der scholastischen Methode vertraut zu machen, von der viele mittelalterliche Philosophen in ihren Texten Gebrauch machten.
- Gruppe 06: Hannah Arendt - Vita activa oder Vom tätigen Leben.**
Arendts Schrift zählt zu den Klassikern der modernen politischen Philosophie, in denen die Bedeutung und die historische Wandlung unserer grundlegenden Begriffe von Freiheit, Gleichheit, Glück und Gesellschaft untersucht werden. Zentrale Leitkonzepte der Analyse von Arendt sind dabei die „menschliche Bedingtheit“ (the human condition), Privatheit vs. Öffentlichkeit, Arbeit, Herstellen und Handeln. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir uns die zentralen Ideen dieses Werks durch gemeinsame Lektüre und Diskussion erschließen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Arendts bewusstem Rückgriff auf antikes Denken (insbesondere auf Aristoteles) zum Verständnis neuzeitlicher und moderner Probleme liegen wird.

Geschichte der Philosophie: Probleme der Älteren Philosophie (2 SWS) Ph-B-W9 Veranstaltungsart: Seminar

05011009 Mi 12:00 - 14:00 wöchentl. 23.10.2019 - 05.02.2020 00.009 / Alte IHK Bornholdt

Inhalt **Gottesbeweise in Antike und Mittelalter**

Ist es möglich, die Existenz und Natur Gottes allein durch Vernunft zu beweisen? Viele Denker haben sich für diese Position ausgesprochen. Seit der Antike wurden Gottesbeweise vorgebracht; in der modernen Religionsphilosophie spielen sie weiterhin eine wichtige Rolle. In diesem Seminar werden wir einige der klassischen Gottesbeweise aus der Antike und aus dem Mittelalter lesen und diskutieren. Wir konzentrieren uns auf ihre logische Struktur und den philosophischen und religiösen Kontext, in dem diese Argumente vorgebracht wurden.

Geschichte der Philosophie: Probleme der Neuere Philosophie (2 SWS) Veranstaltungsart: Seminar

05011010	Mi	16:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2019 - 05.02.2020	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe	Lembeck
Ph-B-P4/2	Di	14:00 - 16:00	wöchentl.	22.10.2019 - 04.02.2020	EG 061 Neubastr. 11	02-Gruppe	Hasse/Ewert
	Do	10:00 - 12:00	wöchentl.	24.10.2019 - 06.02.2020	00.009 / Alte IHK	03-Gruppe	Schmidt

Gruppe 01: Zweifel, Wissen, Glaube. Ihre Diskussion im Anschluss an Fichte

Lektüre in diesem Seminar ist Johann Gottlieb Fichtes „Die Bestimmung des Menschen“ aus dem Jahr 1800. Es handelt sich um Fichtes erste bedeutende Veröffentlichung im Anschluss an den sog. „Atheismusstreit“. Das Buch soll einerseits eine populäre Darstellung der philosophischen Grundidee Fichtes geben, andererseits den gegen ihn gerichteten Vorwurf des Atheismus entkräften. Anhand der kleinen Schrift ist daher sowohl eine spezifische Krise der unmittelbar nach-kantischen Philosophie als auch ein entsprechender (idealistischer) Lösungsversuch Fichtes zu demonstrieren. Der Text erschließt dabei exemplarisch die Grundgedanken der Transzendentalphilosophie in der Lesart des Deutschen Idealismus; darüber hinaus entwickelt Fichte hier das kritische Verhältnis von Wissen, Zweifel und Glauben im Kontext erkenntnistheoretischer Überlegungen.

Gruppe 02 : Edward Said: Musik und Orientalismus

Edward Said (gest. 2003), Verfasser des Buches "Orientalism" (1978) ist berühmt als Kämpfer für die Überwindung kolonialer Denkmuster, als Pionier postkolonialer Theorie und als Gründer, zusammen mit Daniel Barenboim, des West-Eastern Divan Orchestra. Im Zentrum dieses Seminars steht Suids Nachdenken über Musik, wie es sich zum Beispiel im Aida-Kapitel seines Buches "Kultur und Imperialismus" ausdrückt. Ausgehend von Said werden wir analysieren, was es bedeutet, koloniale Denk- und Sprachmuster im Reden und Schreiben über westliche und der orientalische Musik zu erkennen. Ist beispielsweise die Unterscheidung zwischen diesen beiden Musiktraditionen selbst eine Produkt einer "fiktiven Geographie", wie Said sagen würde?

Gruppe 03: Philosophie der Gefühle

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in aktuelle philosophische Fragen zu Phänomenen wie Empfindungen, Gefühle, Emotionen und Stimmungen zu bieten. Der Fokus dabei liegt auf folgenden Themen und Fragen: Welche Rolle spielen Gefühlsphänomene für Selbstbewusstsein? Was heißt es, seine Gefühle zu regulieren? Welche Form des Selbstverhältnisses kommt hier zum Tragen und was ist die Rolle von anderen Personen hierbei? Wie ist die Intentionalität von Gefühlsphänomenen zu beschreiben? Weist sie Unterschiede zu anderen Formen der intentionalen Gerichtetheit, etwa in Wahrnehmung, Denken und Wollen, auf? Um diese Fragen zu behandeln, werden im Seminar sowohl klassische als auch zeitgenössische Texte verschiedener AutorInnen gelesen. Die genaue Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Schreibwerkstatt (2 SWS)

Veranstaltungsart: Übung

05011011	Mi	18:00 - 20:00	wöchentl.	23.10.2019 - 05.02.2020	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe	N.N.
Ph-B-S1	Do	16:00 - 18:00	wöchentl.	24.10.2019 - 06.02.2020	R 35 / Residenz	02-Gruppe	Heuft

Inhalt In dieser Veranstaltung sollen sich Überlegungen zum Schreibprozess und praktische Übungen (Schreiben und Korrigieren) ablösen. Im Sinne einer Schlüsselqualifikation liegt dabei der Schwerpunkt nicht auf der Erstellung philosophischer Texte, sondern auf den Schwierigkeiten jeglicher Produktion von Texten im geistes- und kulturwissenschaftlichen Arbeitsfeld.

Spezielle Disziplinen der Theoretischen Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011032	Block					01-Gruppe	Lechner
Ph-B-W6							

Inhalt Einführung in den Strukturalismus

Der Strukturalismus ist heute weitestgehend in Vergessenheit geraten. Mindestens Mitschuld daran trägt, dass es ihn nie gegeben hat; jedenfalls nicht in dem Sinne, dass sich hinter seinem Namen ein geschlossenes Lehrgebäude verbirgt, welches Interessierten in aller Kürze vermittelt werden könnte.

„Der Strukturalismus“ besteht stattdessen aus einer Vielzahl methodischer Zugriffe, die in verschiedenen Forschungsfeldern sehr unterschiedlich und doch sehr ähnlich erfolgen. Den Strukturalismus zu erforschen heißt daher erstens, sprechende Beispiele seiner Anwendung zu sichten und Texte einschlägiger Schriftsteller wie Saussure, Hertz und Lacan zu lesen. Dabei geht es zwar auch um den fachlichen Inhalt der zu diskutierenden Schriften, jedoch vor allem um deren Methode, das heißt deren spezifische Organisation ihres Inhaltes. Weil das natürlich Gefahr läuft, allzu theoretisch zu bleiben, heißt die Erforschung des Strukturalismus zweitens, ihn an geeigneten Beispielen anzuwenden. Strukturalistisches Arbeiten als flexible Methode war, ist und bleibt ein wertvolles Werkzeug, um in die Tiefenschichten komplexer Inhalte jeglicher Disziplin zu dringen, und sollte in keinem philosophischen Methodenrepertoire fehlen.

Grunddisziplinen der Theoretischen Philosophie: Metaphysik/Erkenntnistheorie (2 SWS) Veranstaltungsart: Seminar

05011033	Mi	14:00 - 16:00	wöchentl.	23.10.2019 - 05.02.2020	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe	Jonas
Ph-B-W5							

Inhalt Edmund Husserl, Einführung in die Phänomenologie der Erkenntnis

Edmund Husserls Göttinger Vorlesung zur „Einführung in die Phänomenologie der Erkenntnis“ aus dem Sommersemester 1909 bietet in konzentrierter Form einen fundierten Einblick sowohl in das programmatisch-methodologische Anliegen der Phänomenologie (im ersten Teil: „Idee der Phänomenologie und ihre Methode“) als auch in die konkrete Durchführung phänomenologischer Beschreibungsarbeit (im zweiten Teil: „Die speziellen Wahrnehmungsanalysen“).

3. Studienjahr

Schreibwerkstatt (2 SWS) Veranstaltungsart: Übung

05011011	Mi 18:00 - 20:00	wöchentl.	23.10.2019 - 05.02.2020	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe N.N.
Ph-B-S1	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	24.10.2019 - 06.02.2020	R 28 / Residenz	02-Gruppe Heuft

Inhalt In dieser Veranstaltung sollen sich Überlegungen zum Schreibprozess und praktische Übungen (Schreiben und Korrigieren) ablösen. Im Sinne einer Schlüsselqualifikation liegt dabei der Schwerpunkt nicht auf der Erstellung philosophischer Texte, sondern auf den Schwierigkeiten jeglicher Produktion von Texten im geistes- und kulturwissenschaftlichen Arbeitsfeld.

Philosophische Grundlagen der Wissenschaften I (2 SWS) Ph-B-P2/1

Veranstaltungsart: Vorlesung

05011012	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	25.10.2019 - 07.02.2020	Tos.Saal / Residenz	Mertens
----------	------------------	-----------	-------------------------	---------------------	---------

Inhalt **Vorlesung: Philosophische Grundlagen der Wissenschaften I**
Die Reflexion auf die Grundlagen der Wissenschaften ist Aufgabe der philosophischen Wissenschaftstheorie. Dabei beschäftigt sie sich sowohl mit den Naturwissenschaften als auch den Wissenschaften, die nicht den Naturwissenschaften zuzurechnen sind. Für Letztere etablierte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Begriff der Geisteswissenschaften. Inzwischen konkurriert der Begriff etwa mit dem der Sozial-, Kultur- oder Humanwissenschaften. – Die Vorlesung befasst sich mit den unterschiedlichen Zielen und Methoden der verschiedenen Wissenschaftstypen. Insbesondere soll gefragt werden, an welchen Leitdisziplinen sich die jeweilige wissenschaftliche Selbstverständigung orientiert.

Philosophische Grundlagen der Wissenschaften II (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011013	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	23.10.2019 - 05.02.2020	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe	D'Angelo
Ph-B-P2/2	Do 08:00 - 10:00	wöchentl.	24.10.2019 - 06.02.2020	R 28 / Residenz	02-Gruppe	D'Angelo
	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	22.10.2019 - 04.02.2020	00.009 / Alte IHK	03-Gruppe	Heuft
	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	22.10.2019 - 04.02.2020	00.009 / Alte IHK	04-Gruppe	Lembeck
	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	22.10.2019 - 04.02.2020	R 28 / Residenz	05-Gruppe	Bornholdt

Gruppe 01: Philosophische Grundlagen der Naturwissenschaften
Im Seminar werden unterschiedliche Positionen in der Philosophie der Naturwissenschaften präsentiert und diskutiert, mit einem Schwerpunkt auf Texten nach 1900. Berühmte Autoren wie Karl Popper und Thomas Kuhn kommen ebenso zur Sprache wie die Naturwissenschaftler selbst (beispielsweise Albert Einstein, Werner Heisenberg u. a.).

Gruppe 02: Phänomenologie der Kunst
Die Phänomenologie von Edmund Husserl ist im Laufe des zwanzigsten Jahrhunderts von mehreren Autoren für eine Reflexion über die bildende Künste angewendet worden. Maurice Merleau-Ponty hat sich vor allem auf die Malerei Paul Cézanne berufen, Martin Heidegger auf Vincent van Gogh und auf die Skulpturen von Eduardo Chillida. In diesem Seminar werden wir anhand einer Auswahl von Schlüsseltexten unterschiedlicher Autoren den Bezug zwischen Phänomenologie und Kunst zum Thema machen. Was kann Phänomenologie über die Kunst sagen? Wie kann Kunst hilfreich sein, phänomenologische Begriffe zu verstehen?

Gruppe 03: Philosophische Grundlagen der Geistes-, Sozial- und Humanwissenschaften
Dieses Seminar möchte in einige Themen und Diskussionen der Philosophie der Geistes-, Sozial- und Humanwissenschaften einführen. Wir beginnen mit dem Begriff des Verstehens in der klassischen Hermeneutik (Fr. Schleiermacher und W. Dilthey) und deren Kritik aus rezeptionsästhetischer Sicht (R. Barthes, W. Iser). Anschließend lassen wir uns von O. Marquard sehr pointiert den gesellschaftlichen Sinn von Geisteswissenschaften erläutern. Webers ‚Wissenschaft als Beruf‘ stellt die Frage nach dem Sinn der Sozialwissenschaften für den Forscher selbst. Mit M. Foucault lernen wir den wohl bedeutendsten Kritiker der Humanwissenschaften kennen – dessen ambivalenter Subjektbegriff soll ergänzt werden durch eine Analyse von Individualität in der heutigen Zeit durch Z. Bauman. Zwei Textauszüge zur Bildtheorie von L. Wiesing und G. Böhme schließen die Veranstaltung ab.

Gruppe 04: Philosophische Grundlagen der Wissenschaften
Das Seminar diskutiert eine Auswahl klassischer Texte zur Philosophie der Wissenschaften, die sich sowohl prinzipiell mit dem Verhältnis der Philosophie zu den Einzelwissenschaften als auch mit methodologischen Fragen und schließlich mit den Problemen der Unterscheidung von Wissenschaftstypen – Natur- vs. Geisteswissenschaften – beschäftigen. Es soll damit ein Einblick gewonnen werden in die stets lebendige und für das Selbstverständnis der Philosophie förderliche Auseinandersetzung über einen ihr angemessenen Ort im Kanon der Wissenschaften.

Gruppe 05: Wiener Kreis
In den 20ern und den 30ern des letzten Jahrhunderts bildete sich eine Diskussionsgruppe in Wien, dessen Ziel es war, die ganze Welt – in all seinen Aspekten, ob physikalisch, biologisch, sozial, oder kulturell – an Hand formaler Analyse zu beschreiben, und dabei die wichtigsten erkenntnistheoretischen Probleme endgültig zu lösen. Darüber hinaus wollte diese Gruppe die Metaphysik aus der Philosophie verbannen. Trotz des Scheiterns dieses letzten Projektes hat diese Schule einen nachhaltigen Einfluss auf analytische Philosophie (insbesondere Sprachphilosophie und Wissenschaftsphilosophie) ausgeübt; überdies ist sie als Beispiel einer selbstbewussten Schule mit quasi-offizieller Doktrin an sich interessant. In diesem Seminar werden wir Aufsätze von Rudolf Carnap, Otto Neurath, Moritz Schlick und Friedrich Waismann lesen und kritisch diskutieren.

Probleme der Theoretischen Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011014	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	24.10.2019 - 06.02.2020	R 28 / Residenz	01-Gruppe Mertens
Ph-B-W11	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	23.10.2019 - 05.02.2020	R 28 / Residenz	02-Gruppe Klein

Gruppe 01: Wilfrid Sellars: Der Empirismus und die Philosophie des Geistes

Wilfrid Sellars' (1912-1989) großer Essay „Empiricism and the Philosophy of Mind“ von 1956 ist mit Sicherheit einer der bedeutendsten Texte der analytischen Philosophie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In ihr diskutiert Sellars Probleme der Erkenntnistheorie, Ontologie, Philosophie des Geistes, Wahrnehmungstheorie und Wissenschaftstheorie. Bekannt ist vor allem seine Kritik am sog. „Mythos des Gegebenen“, die sich gegen bestimmte Spielarten des klassischen und modernen Empirismus und deren Rekurs auf das Fundament sog. Sinnesdaten richtet. Demgegenüber bemüht sich Sellars um eine positive Klärung des logischen Status und der Rolle des Sensorischen in unserem alltäglichen Weltbild.

Gruppe 02: Franz Brentano, Psychologie vom empirischen Standpunkt

In seinem in Würzburg und Wien entstandenen Hauptwerk Psychologie vom empirischen Standpunkt will Franz Brentano nichts weniger als die Grundlagen für eine Wissenschaft der Psychologie etablieren. Nach Brentano soll die Psychologie als empirische eine „ausschließlich phänomenale Wissenschaft sein“. Sein Student Husserl wird diese „deskriptive Psychologie“ – nicht bruchlos – weiterentwickeln. Entlang der Lektüre von Psychologie vom empirischen Standpunkt werden wir im Seminar Fragen wie die folgenden behandeln: Welche Methode hat diese Wissenschaft von der Psychologie? Was ist der Unterschied zwischen psychischen und physischen Phänomenen? Wie erklärt Brentano Bewusstsein? Wie sind die von ihm identifizierten Typen psychischer Phänomene charakterisiert? Was ist das Intentionale bei Brentano?

Probleme der Praktischen Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011015 Do 10:00 - 12:00 wöchentl. 24.10.2019 - 06.02.2020 R 35 / Residenz 01-Gruppe Heuft
Ph-B-W12

Inhalt:

Medizinethik

Nachdem wir einen Überblick über die medizinethischen Grundfragen gewonnen haben, werden wir einen (oder auch zwei) konkrete Fragestellungen intensiver behandeln